

Region

Dem Begegnungsort einen Schritt näher

Baustart im Schloss Aarwangen Jetzt übernehmen die Bauleute im 800-jährigen Oberaargauger Wahrzeichen. Lläuft alles nach Plan, öffnet das Denkmal im Jahr 2025 seine Türen fürs Publikum.

Kathrin Holzer

Für Marcel Cavin ist es ein Freudentag. Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich der Aarwanger inwischen dafür, dass das bald 800-jährige Schloss der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Es ist nicht nur das Wahrzeichen seiner Wohngemeinde schlechthin. Für Cavin als ehemaligen Gerichtspräsidenten von Aarwangen war das Schloss fast zwei Jahrzehnte täglicher Arbeitsort.

Amtsgerichtssitz blieb das Schloss auch, als Cavin in den 90ern ans Obergericht wechselte. Erst 2012 zügelte das Regionalgericht nach Burgdorf. Der Kanton hatte für das Schloss Aarwangen fortan keine Verwendung mehr und schrieb es zum Verkauf aus. Was folgte, war ein langes Ringen zwischen dem Kanton und einer Ideengruppe um Cavin, aus der später ein Förderverein und noch später die heutige Stiftung wuchs.

Das Anliegen von Cavin und dessen Mitstreitenden blieb über die Jahre im Grunde unverändert: Ein Haus der Oberaargauger Wirtschaft, Kultur und Geschichte sollte das Schloss werden. Ein Ort der Begegnung auch, mit kulturellen Veranstaltungen und Räumen ebenso für private Anlässe. Vorerst fanden der Kanton und die Ideengruppe keinen gemeinsamen Nenner. Erst nach zähen Verhandlungen und mit Rückendeckung aus der Politik kam es im November 2021 doch noch zur feierlichen Schlüsselübergabe durch den Regierungsrat an die Stiftung Schloss Aarwangen als neue Trägererschaft.

Zurück zum Ursprung

Jetzt, knapp zwei Jahre später, finden sich Cavin und seine Mitstreitenden neuerlich im Schlosshof wieder, um den Baustart offiziell zu machen. Im Innern zeugen rechteckige Löcher in Gipswänden und an Deckenstücken von den Sondierungen, die hier die letzten Monate getätigt wurden.

Als der Gerichtssitz in den frühen 1960er-Jahren ausgebaut wurde, hat man die urtümliche Substanz grösstenteils überbaut. Während anderthalb Jahren wird im Innern und teilweise auch im Aussenbereich nun um- und rückgebaut. Es gilt, zu den ursprünglichen Bausubstanzen zurückzukehren.



Für das Schloss Aarwangen tut sich mit dem bevorstehenden Umbau ein neues Kapitel auf. Fotos: Nicole Philipp



Stiftungsratspräsident Marcel Cavin kämpft seit Jahren für ein öffentlich zugängliches Schloss.

9,9 Millionen Franken waren für den Schlossumbau einst budgetiert. Die Mittelbeschaffung bei Bund, Gemeinden, Firmen und Privaten erwies sich als nicht immer einfach. Erst letzten Frühling brachte ein beantragtes Darlehen für eine Bundesbürgschaft im Langenthaler Parlament etliche kritische Stimmen hervor.

Kosten tiefer als erwartet

80 Prozent der benötigten Gelder wollte die Stiftung gesichert wissen, ehe sie in die Bauphase übertritt. Tatsächlich hat sie inzwischen 7,4 Millionen Franken generiert, was sogar 87 Prozent der Baukosten entspricht. Das

liegt allerdings auch daran, dass der Umbau mit 8,5 Millionen Franken günstiger auszufallen scheint als erwartet.

Zum einen sei bei den inzwischen erfolgten Sondierungen weniger schützenswerte Substanz zum Vorschein gekommen als erwartet, sagt Geschäftsführerin Angela Kölliker. Gleichzeitig würden beim eigentlichen Erlebnisbereich einzelne digitale Teilprojekte etwas nach hinten verschoben. «Ohne dass das Angebot an Attraktivität verliert», wie die Verantwortlichen schon vergangenen Juni informierten.

Eine computergenerierte Umgebung im Ausstellungsbereich

bleibt denn auch wichtiger Bestandteil des Konzepts. Besucherde sollen mit Virtual-Reality-Brillen in die Vergangenheit und die Zukunft des Schlosses eintauchen können – eines von vielen Erlebnissen im neuen Begegnungsort. Auch Wechsellösungen sind angedacht und ein Escape-Raum sowie gastronomische Bereiche.

Streipunkt Dachisolation

Der Dachstock wird zum Kinderdach – und wird deshalb isoliert. Das Dach wird dafür erhöht, sodass die Dämmung das Erscheinungsbild des Unterdachs mit seinen Holzschindeln nicht beeinträchtigt. Die Dachisolation sei einer der Hauptstreipunkte mit der kantonalen Denkmalpflege gewesen, sagt Architekt und Bauprojektleiter Raffael Egger. Auch hier habe man sich aber am Ende einigen können.

Ab Frühjahr 2025 soll das umgebaute Wahrzeichen seine Türen öffnen. Niklaus Lundsgard-Hansen, Gemeindepräsident von Aarwangen (FDP) und ebenfalls Stiftungsrat, zeigt sich zuversichtlich. Das «neue alte Schloss» werde nicht zuletzt der Gemeinde wichtige Impulse geben. Vor allem aber werde es als Begegnungszentrum erstmals überhaupt für die breite Öffentlichkeit zugänglich.

«Besetzstein»-Aktion

Wobei eine Hauptanforderung weiterhin die Mittelbeschaffung bildet. Noch immer gilt es, eine Finanzierungslücke von 1,1 Millionen zu schliessen. Neben weiteren Bundesdarlehen hofft die Stiftung auf Unterstützung von Unternehmen und Privaten. Unter anderem mit einer «Besetzstein»-Aktion will sie Gelder generieren: Für 500 Franken wird der Name der Geldgeberin im Stein und so als Teil des künftigen Aussenbereichs verewigt.

Marcel Cavin führt die anwesenden Journalisten, Fotografinnen und Mitinitianten weiter durch die Räume, mit denen er sich ein halbes Leben verbunden fühlt. Hier zeigt er ein bauliches Detail, dort erzählt er eine Anekdote aus all den Jahrhunderten Schlossgeschichte. Sie hätten mit allen Mitteln verhindern wollen, dass dieses Denkmal am Ende von einem Ölschlicker gekauft werde, so Cavin. Sichtlich zufrieden, dass ihnen dies so weit gelungen ist.

Vom Emmenta nach Buenos A

Stipendium der Stadt Burgd tutschafenden aus B und der Region Emmen vom 1. Juli bis zum 31. De 2024 das Atelier der Stäferenz Kultur (SKK) in Aires zur Verfügung. Das Stadt Burgdorf mit und den Atelierantheit für schaffende aller Spart Burgdorf oder dem En aus.

Die SKK verfügt in c Suiza im Hafenuartier in der argentinischen Ha über drei Ateliers. In diesen gleichzeitig drei schaffende aus versch Schweizer Städten Wolf Arbeitsräume belegen. I Burgdorf ist Mitglied d deshalb darf sie in der Jahreshälfte 2024 eines liers belegen. Die beide ren Ateliers stehen Kultenden aus Lausanne unVertigung.

Zum Atelierantheit auch je ein Stipendium c Burgdorf und der SKK. B können sich Kultursct bis zum 10. Oktober, das bungsformular ist auf d site der Stadt zu finden. Auswahl entscheidet die kommission der Stadtdorf. (sar/PD)

Nachrichten

Gleich drei Unfälle der A1 bei Kirche

Kirchberg – Kriegstetten Dienstag Ende Nachmitt es auf der A1 zwischen K und Kriegstetten zu dreien innerhalb von 50 j Gemäss aktuellen Erken gab es keine Verletzten zu Rückstau, der Verkelte nach Angaben von Politiker Joel Regli zu jeder Unfallstellen passieren.

31-jähriger stirbt i Gletschirmunfall

Grindelwald Am Sonntag tag verunglückte ein 31 Gletschirmpilot unterl Simelhorns. In Grindelriet er in Schwierigkeit stürzte in unwegsamer de ab. Dabei zog er sich Verletzungen zu. Der in Bern wohnhafte Mann w Spital geflogen, wo e Nacht auf Montag start

Pflanzenschutz so Wald halbiert wer

Kanton Bern Bis 2030 soll